

In bin der gute Hirte

Joh. 10, 11

Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.

A. Einleitung

- I. Keiner hat die Menschen so polarisiert wie Jesus
 - zieht Anhänger an
 - Autorität in Wort und Tat
 - Jesus sagt: Ich bin**
 - er stellt sich damit auf Gottes Ebene

- II. Jesus ist, als er auf der Erde war, nicht nur von Menschen umgeben, die ihn gut fanden.
 - man muss uns nicht gut finden
 - Jesus sagt: Ich bin der gute Hirte.**

- III. Für diejenigen heute, die schon länger die Bibel lesen und biblische Geschichten kennen, klingt das Bild vom Hirten vertraut. Bei anderen:
 - „Ich brauche keinen Hirten!“
 - ich bin kein Schaf

- IV. Der Widerstand der Menschen damals
 - **dass Jesus für sich den Namen Gottes beanspruchte.**

Jesaja 40,11

siehe, da ist Gott der HERR! 11 Er wird seine Herde weiden wie ein Hirte. Er wird die Lämmer in seinen Arm sammeln und im Bausch seines Gewandes tragen und die Mutterschafe führen.

V. Erfahrungen mit schlechten Hirten

- Was ist unsere Reaktion auf diese Aussage?
- Lehnen wir Autoritäten ab?
- Haben wir schlechte Erfahrungen mit Autoritäten gemacht?

B. Hinführung Hauptteil

- I. Wenn Jesus nun sagt: Ich bin der gute Hirte, dann mag das einen Punkt in uns triggern.
 - Eine fast zu schön um wahr zu sein gute Nachricht.**
 - Nämlich dass Gott selbst, der vollkommen gut und vollkommen barmherzig ist, sich deiner angenommen hat.
 - Gott in Jesus als Hirte sein Leben für dich hingegeben hat.

Röm 8,32

„Der auch seinen eigenen Sohn nicht verschon hat... wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?“

- Gott hat alles getan und Du musst nur daran glauben.
- zwei Wahrheiten: **Der Herr kennt dich und der Herr kämpft für dich.**

C. Hauptteil

1. Er kennt dich

- I. Eingeschränkte Sicht
 - Ein Schaf kann nur 10-20 m weit sehen. Es hat keinen Überblick und Weitblick.
 - Geht es uns genauso? Drehen wir uns im Kreis?
 - Du fragst dich, ob das wirklich alles ist, ob es da nicht noch mehr gibt für dich im Leben.
 - Jesus ist der gute Hirte. Ein Hirte hat den Überblick und er führt seine Schafe auf saftige Wiesen.**

- II. Sturheit
 - Schafe sind manchmal stur und bockig.
- III. Leicht verletzlich
 - Ein Schaf ist leicht verletzlich.
 - Es ist schutzlos den Gefahren des Lebens ausgesetzt.
 - Jesus kennt dich und er weiß um deine Verletzung
 - Der gute Hirte kann dich heilen, trösten..., kannst Du ihm vertrauen?
- IV. Kopflös
 - Schafe neigen dazu, anderen Schafen völlig kopflös nachzulaufen.
 - Genauso wie wir Menschen.
 - Wie wäre es, wenn du dich Jesus, deinem guten Hirten ganz neu hingibst, seiner Stimme folgst, die dir hilft, gute und weise Entscheidungen im Leben zu fällen? Wie höre ich denn Gottes Stimme. Indem ich zuerst auf das Wort Gottes höre. Gott redet zuerst zu uns durch sein Wort. Dort finden wir seine Gedanken, finden wir seinen Charakter, sein Herz.

2. Er kämpft für dich

- I. **Er kämpft auch für dich, weil du sein Eigentum bist.**
 - Wir haben uns in der Taufe bewusst und dankbar übereignet.

Jesaja 53, 6-7

Wir gingen alle in die Irre wie Schafe, ein jeder sah auf seinen Weg. Aber der HERR warf unser aller Sünde auf ihn. 7 Als er gemartert ward, litt er doch willig und tat seinen Mund nicht auf wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird; und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer, tat er seinen Mund nicht auf.

- II. Weil wir dem Hirten gehören, weil er uns liebt und unser Bestes will,
 - wir haben uns von ihm abgewandt, weil wir anderen Hirten nachlaufen, weil wir ohne Gott in die Irre gehen. Darum setzt er sein Leben für uns ein, kämpft er für uns und lässt sogar sein Leben für uns.
 - Das macht nur Sinn, wenn der Hirte zugleich der Auferstandene ist. Er hat durch seinen Tod und seine Auferstehung Sünde und Krankheit und Tod für uns überwunden. Das ist die Hoffnungsgeschichte des Neuen Testaments.

„Ich bin der gute Hirte und ich gebe meinen Schafen das ewige Leben und sie werden nimmermehr umkommen und niemand wird sie aus meiner Hand reißen.“

- a) Wie genial, wie trostvoll. Weil er das Leben gegeben hat und es zurückerhalten hat, kann er es uns ewiges Leben geben. Nur bei Jesus! Wer glaubt, hat das ewige Leben. Nicht wird haben, sondern hat!
- b) Aber auch , wie unheimlich, wie ernsthaft die Sache um uns steht. Du gehst im Leben nicht nur spazieren. Um dich tobt ein Kampf, Mächte versuchen dich abzuwerben und gefangen zu führen. Aber der gute Hirte hat alles für dich eingesetzt und führt dich durch dick und dünn...
- c) Wie herausfordernd auch: ja, der Kampf ist noch nicht vorbei, solange du auf dieser Erde lebst. Aber du lebst dennoch im Sieg.

Das Ziel des Bösen ist: dass uns Leid, Krankheit, negative Menschen, Niederlagen, Rückschläge gegen Gott aufbringen. Er ist der Verführer, der Zerstörer, der Durcheinanderbringer, der Dieb und Antreiber und Lügner.

In Jesus haben wir Autorität über alle Macht des Feindes. In Jesus haben wir Ruhe mitten im Sturm. In Jesus ist unser Platz und den müssen wir bewahren. Wie?

Indem wir bleiben: Im Gebet, im Wort und in der Gemeinschaft, bei der Herde.

- III. Hast du Jesus schon als guten Hirten angenommen?
Denn wer zu ihm gehört, der hört seine Stimme.
- a) Wenn du zu ihm gehörst, dann danke ihm heute für all das, was es bedeutet, dass er dein guter Hirte ist. Du hast du immer noch eine eingeschränkte Sicht, aber du hast den Hirten bei dir, der dich weiterführt, wenn du feststeckst. Er hat den Überblick und frisches Wasser und saftige Wiesen für dich. Danke ihm dafür, dass er dich mit seinen Augen leitet.
 - b) Wenn du zu ihm gehörst, bist du vielleicht noch stur bisweilen. Aber du sagst: Danke, dass du mich trotzdem liebst und mit mir umzugehen weißt. Was immer nötig ist, Herr, tu es.
 - c) Wenn du zu ihm gehörst, und verletzt bist. Sag ihm danke, danke, dass du meine Wunden heilst, danke, dass du mich verbindest, mich stärkst. Danke, dass ich nicht alleine bin. Es ist wichtig, das im Glauben auszusprechen.
 - d) Wenn du zu ihm gehörst, und kopflos losgelaufen bist, dann danke ihm dafür, dass er nicht sauer ist, nicht enttäuscht...verbinde dich wieder mit ihm. Er hat dich nicht verlassen. Bist du mit anderen verbunden? Mit seiner Herde? Lässt du dir helfen oder kämpfst du allein? Allein geht man ein.

Und wenn du schon mit dem Hirten unterwegs bist, dann will ich dich fragen, wie du mit ihm im Alltag lebst. Nicht am Sonntag, wenn alles friedlich ist und wir die Komfortzone der Gemeinde genießen. Ab morgen. Hörst du auf seine Stimme in deiner Ehe und Familie, im Umgang mit deinen Kollegen? Schule, Studium, in deiner Sexualität, in deinen Finanzen. Wo ist deine Herausforderung heute. Glaubst du, dass Gott dein guter Hirte in all deinen Lebensbereichen ist? Wo bist du dein eigener Hirte? Willst du heute in seine Arme laufen, dass er dir zeigt, wer er ist und wer du bist? Lass dich segnen